



Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Kleiner Kirchenrat

RECHENSCHAFTSBERICHT 2014

DES

KLEINEN KIRCHENRATS

DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN

GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN UND UMGEBUNG

19. März 2015

Inhaltsübersicht

1.	Organe	2
1.1.	Kleiner Kirchenrat	2
1.2.	Kommissionen des KKR	3
1.3.	Projektgruppe Status quo	5
1.4.	Verwaltung	6
2.	Schlussbericht Legislaturziele 2011–2014	7
2.1.	Umsetzung des „Pastoralen Entwicklungs-Plans“ (PEP)	7
2.2.	„Katholische Kirche Region Bern handelt ökologisch“	8
2.3.	Personalsvorsorge 2. Säule: Vorbereitung eines allfälligen Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat	10
3.	Finanzen	11
3.1.	Jahresrechnung 2013	11
3.2.	Budget 2015	11
3.3.	HRM2	11
3.4.	Diakonisches und Soziales Engagement	12
4.	Bau	13
4.1.	Kreditabrechnungen	13
4.2.	Renovationen/Sanierungen	13
5.	Personal	14
5.1.	Gehaltsmassnahmen per 1. Januar 2014	14
5.2.	Bewertung der Sakristanendienste/Hauswarte	14
5.3.	Überarbeitung des Reglements über den Ausbildungsfonds	15
5.4.	Weisung im Umgang mit sexuellen Übergriffen	15
5.5.	Berufsbildung in der GKG	15
5.6.	Tätigkeitsfelder der Mitarbeitenden auf dem Gebiet der GKG	16
6.	Soziales und Diakonie	16
6.1.	Fonds für diakonische und pastorale Projekte	16
6.2.	Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen	17
7.	Pastorales	17
7.1.	Paritätischer Ausschuss	17
7.2.	Reorganisation Fachstellen	18
7.3.	Spitalseelsorge Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD	19
7.4.	Leistungsvereinbarung offene kirche 2015 – 2018	19
8.	Informatik	20
8.1.	Auslagerung Server- und Netzwerkinfrastruktur	20
8.2.	Gemeinderegister	20
9.	Antrag	22
10.	Anhang	23
	Datenschutzaufsichtsstelle	23
	Kirchenmitglieder Ende 2007 bis 2014 nach Kirchgemeinden	24
	Kirchenmitglieder Ende 2014 nach Kirchgemeinden, Geschlecht, Nationalität	24
	Stimmberechtigte ²⁾ Ende 2007 bis 2014	25
	Stimmberechtigte ²⁾ Ende 2014 nach Kirchgemeinden, Geschlecht, Nationalität	25
	Ein- und Austritte aus der Römisch-katholischen Landeskirche (Gebiet der GKG) von 2007 bis 2014	26
	Ein- und Austritte 2014 nach Monaten	26

11. Mitglieder in Räten und Kommissionen	27
Grosser Kirchenrat	27
Kleiner Kirchenrat.....	28
Präsidentenkonferenz	28
Finanzkommission.....	28
Personalkommission	29
Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen	29
Rechnungsprüfungsorgan	29
Verwaltungskommission Frohberg	29
Betriebskommission St. Michael, Schwarzsee.....	29
Informatikkommission.....	29
Planungskommission	29
Kommission Mission der Spanischsprechenden.....	30
Projektgruppe Status quo	30
Bauplanungskommission Sanierung ökumenisches Zentrum Ittigen	30
GAA Innensanierung St. Michael.....	30

Editorial

Sehr geehrte Präsidentin des Grossen Kirchenrates
geschätzte Ratsmitglieder

Wir stehen am Beginn einer neuen Legislatur. Im Grossen wie im Kleinen Kirchenrat haben neue Mitglieder Einsitz genommen und die Arbeit aufgenommen. An dieser wird es auch in den nächsten vier Jahren nicht mangeln.

Das Jahr 2014 verlief für die Gesamtkirchgemeinde ruhig, was nicht gleichbedeutend ist mit ereignislos. Darüber wird auf den folgenden Seiten noch zu berichten sein.

Soziales Engagement

Mit Papst Franziskus sitzt nicht nur erstmals ein Südamerikaner auf dem Stuhl Petri, sondern es scheint mit ihm auch ein neuer Geist durch die vatikanischen Mauern und darüber hinaus durch die weite Welt zu wehen. Hat dies Konsequenzen für die Katholische Kirche Region Bern? Direkte Auswirkungen sind nicht zu erwarten, wohl aber Denkanstösse und Vorgaben für die weitere Planung.

Einen Beitrag zur Armutsbekämpfung im Ausland leistet die Gesamtkirchgemeinde mit 450 000 CHF für verschiedene Projekte im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe. Armut gibt es nicht nur in der Dritten Welt, sondern auch in unserem reichen Land. Auch in der Schweiz kommen immer weitere und neue Aufgaben auf uns zu. Bund, Kantone und Gemeinden stehen sich zunehmend aus ihrer sozialen Verantwortung. Hier müssen wir uns als Kirche engagieren, wenn wir nicht zusehen wollen, wie viele Menschen durch die weiter werdenden Maschinen der sozialen Netze fallen. Es sind dies immer mehr Arme, Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge, „Sans Papiers“ und Ausgesteuerte.

Angesichts dieser Not ist es wichtig und richtig, die Weichen der Finanzpolitik zu überdenken und anders zu stellen. Und Gelder nicht nach dem Giesskannenprinzip zu verteilen, sondern gezielt einzusetzen, konzentriert auf einzelne Projekte. Müssten wir nicht – ganz nach dem Vorbild des Papstes – bescheidener werden? Gehen wir dazu über, Wünschbares vom Notwendigen zu trennen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf Anschaffungen, für die Ausgestaltung des Informatiksystems, im Personalbereich und besonders im Hinblick auf den Unterhalt der kirchlichen Zentren. Gewiss, wir haben die Verpflichtung, den guten Zustand unserer Gebäude zu erhalten. Andererseits aber meinen wir, Gottesdienst könne auch dann in einem Kirchenraum würdig gefeiert werden, wenn ein Neuanstrich durchaus wünschbar wäre. Der Kleine Kirchenrat hofft auf das Verständnis und die Unterstützung aller Betroffenen.

Dank

Wieder hat die Verwaltung grosse und gute Arbeit geleistet. Nur dadurch konnten im Berichtsjahr die vielfältigen Sachgeschäfte bewältigt werden. Dafür dankt der Kleine Kirchenrat. Er dankt aber auch dem Grossen Kirchenrat, der Dekanatsleitung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Mitgliedern in den verschiedenen Kommissionen. Mit Zuversicht und Gottvertrauen können wir die neue Legislatur in Angriff nehmen.

Anton B. Zaugg, Präsident Kleiner Kirchenrat

1. Organe

1.1. Kleiner Kirchenrat

Der Kleine Kirchenrat (KKR) erledigte an 18 Sitzungen neben den Standardtraktanden Protokoll, Berichterstattung Medien und Mitteilungen, 24 Personal-, 8 Finanz-, 34 Bau-, 10 Informatik-, 8 Pastoral-, 17 Sozial- und 19 übergeordnete Geschäfte. Mit beratender Stimme nahmen Barbara Kückelmann als Beauftragte des Dekanats sowie Rolf Frei als Leiter der Verwaltung an den Sitzungen teil.

Die KKR-Mitglieder waren für die Gesamtkirchgemeinde (GKG) insgesamt an 391 Sitzungen und Anlässen anwesend.

Neben den ordentlichen Sitzungen trafen sich die Mitglieder des KKR erneut mit den Kirchengemeinderäten aus Konolfingen und Münsingen zu einem Informationsaustausch über die aktuellen Geschäfte und die Zusammenarbeit im Dekanat Region Bern, welchem die genannten Kirchengemeinden ebenfalls angehören.

Beim Treffen mit den Mitgliedern des KKR der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern stand die Erneuerung der gemeinsamen Leistungsvereinbarung mit dem Verein „offene kirche“ im Vordergrund. Weitere Themen waren der Strukturdialog der evangelisch-reformierten GKG sowie das Projekt „Optimierung Status quo“ unserer GKG.

An zwei gemeinsamen Sitzungen mit dem Synodalarat der Landeskirche des Kantons Bern wurde über die Finanzen der GKG, der Landeskirche sowie über die Auswirkungen der Pfarrstellenzuteilung im Zusammenhang mit der Angebots- und Strukturüberprüfung 2014 des Kantons Bern diskutiert. Leider wurde die GKG bei einigen wichtigen Entscheiden der Pfarrstellenzuteilung nicht einbezogen.

Die Ressorts und Stellvertretungen waren im Berichtsjahr wie folgt verteilt:

Ressort	Verantwortung	Stellvertretung
Präsidium	Anton B. Zaugg	Franz Erni
Vizepräsidium, Pastorales	Franz Erni	Gerda Hauck-Hieronimi
Personelles	Michel Conus	Franz Erni
Bau	Christa Niggli	Ignaz Caminada
Finanzen	Ignaz Caminada	Anton B. Zaugg
Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend, Informatik	Daniel Dossenbach	Christa Niggli
Soziales und Diakonie	Gerda Hauck-Hieronimi	Michel Conus

1.2. Kommissionen des KKR

Folgende vom KKR eingesetzte Kommissionen legten dem KKR ihre Rechenschaftsberichte 2014 vor:

a. Finanzkommission (FIKO)

Die Finanzkommission unter der Leitung von Karl-Martin Wyss hat an vier Sitzungen Empfehlungen zum Budget 2015 und zur Rechnung 2014 an den KKR abgegeben. Ferner wurden die Konsequenzen der neuen Abschreibungspraxis nach HRM2 für die GKG diskutiert.

Der Anlagenausschuss bearbeitete die Richtlinien zu den Finanzanlagen der GKG. Am Grundsatz, keine risikobehafteten Anlagen zu tätigen, wird weiterhin festgehalten.

Im laufenden Jahr konnten Robert Droux und Gilberto Bestetti als Mitglieder der FIKO gewonnen werden. Reto Neff und Henri-Charles Beuchat treten per Ende Jahr aus.

b. Personalkommission (PEKO)

Die Personalkommission bearbeitete neu unter der Leitung von Jeannette Peissard Auberson an vier Sitzungen und etlichen Arbeitsgruppensitzungen schwerpunktmässig folgende Themen:

- Reglement über die Verordnung des Ausbildungsfonds
- Richtlinien über den Schutz bei sexueller Belästigung
- Vernehmlassung zur Überarbeitung der Personalverordnung
- Pensionierungskurs für Mitarbeitende der GKG
- Grundstellenbeschrieb Hauswart/Sakristan
- Erste Schritte zum Projekt „Status quo optimiert“

Bei der Bearbeitung der diversen Geschäfte wurde der Mitwirkung aller betroffenen Personen grosse Beachtung geschenkt.

c. Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen (KEM)

Dem Fonds unter der Leitung von Gabrielle Winkler wurden im Berichtsjahr 41 Gesuche vorgelegt. Davon wurden 17 Gesuche genehmigt und den Projekten insgesamt 392 000 CHF zur Verfügung gestellt. Die Details werden unter Kapitel 6.2 erläutert.

d. Verwaltungskommission Wohnheim Frohberg

Das seit 1. Januar 2013 eingeführte neue Betriebskonzept musste im Berichtsjahr neuen Herausforderungen standhalten. So wurde die operative Führung auf zwei eigenständige Bereiche aufgeteilt. Strategische Aufgaben haben sich verlagert und langjährige Mieter wünschten sich das alte System zurück.

Die Kommission unter der Leitung von Hildegard Holenstein hat an fünf Sitzungen ihre übergeordnete Verantwortung wahrgenommen und sich auf die zukünftigen Aufgaben vorberei-

tet. So soll die Kommission durch die Anpassung der beiden Fondsreglemente mehr Aufgaben, Kompetenzen und finanzielle Verantwortung übernehmen.

Auf Ende Jahr trat Mathias Fasel nach vier Jahren engagierter Mitarbeit aus der Kommission zurück. Aufgrund des neuen Betriebskonzepts wurde kein Ersatz gesucht.

Die Auslastung der 44 Zimmer lag bei 98,65 %. Dieses ausgezeichnete Resultat konnte nur dank des grossen Einsatzes der Betriebsleitung erreicht werden.

Aufgrund der hohen Auslastung und des kostenbewussten Handelns auf allen Stufen kann im Berichtsjahr mit einem positiven Ergebnis von rund 110 000 CHF gerechnet werden.

e. Informatikkommission

An zwei Sitzungen konnte sich die Kommission unter der Leitung von Antonio Perissinotto zu komplexen Fragen im Zusammenhang mit der Auslagerung der zentralen Server- und Netzwerkinfrastruktur äussern. Dabei ging es um die Umsetzung der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer sowie um die Ausrichtung auf künftige Bedürfnisse.

Mit einem Support Ticketing System werden neu die Anfragen der Nutzerinnen und Nutzer elektronisch registriert und bewirtschaftet.

Auch die Gemowin-Plattform wurde den Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt. Bei diesem Projekt musste dem Datenschutz äusserst grosse Beachtung geschenkt werden.

Unmittelbar nach der Umsetzung der Auslagerung wurden weitere zum Teil kostenintensive Anpassungen im IT-Netz vorgenommen, dies aufgrund der teilweise nicht vorgesehenen Formen der überpfarreilichen Zusammenarbeit.

f. Planungskommission

An der einzigen Sitzung der Planungskommission stellte der Präsident, Clemens Lang, fest, dass die Legislaturziele 2011–2014 umgesetzt sind. Da im Paritätischen Ausschuss ausser den zwei externen Mitgliedern alle anderen Mitglieder der Planungskommission vertreten sind, werden die meisten Aufgaben der Planungskommission durch dieses neue Organ wahrgenommen.

Die Kommissionsmitglieder beschlossen einstimmig, dem KKR die Sistierung der Kommission bis auf Weiteres zu beantragen. Der KKR hat diesem Antrag entsprochen.

g. Kommission Mission der Spanischsprechenden

Die Kommission traf sich zu fünf Sitzungen. Unter der Leitung von Anton Egger wurden insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Renovation der Aussenhülle des Pavillons 2, Ersatz des Daches und Neumöblierung.
- Organisation des Pfarreibazars im Mai. Mit dem Ergebnis von 41 000 CHF wurde die Renovierung eines Waisenheims in Vara del Rey in der Nähe von Madrid ermöglicht.
- Angebot zur Unterstützung von Spanischsprechenden, welche in der Schweiz Arbeit und Unterkunft suchen sowie Rechtsauskünfte im Ausländer-, Familien- oder Sozialrecht.

h. Betriebskommission St. Michael, Schwarzsee

Als Präsident der Betriebskommission führte Frank Bapst die Geschäfte des Ferienheims mit grossem Engagement.

Leider verstarb im Berichtjahr das langjährige Kommissionsmitglied Roland Ferenzc. Er am-
tete von 2004 bis 2006 als Kommissionspräsident.

Der Einbau der neuen Küche konnte dank der guten Vorbereitung und Koordination durch Marcel Neuhaus in sechs Wochen durchgeführt werden. Er hat auch die alte Küche ausge-
baut und entsorgt.

Die Auslastung des Ferienheimes war gegenüber dem Vorjahr leicht höher, könnte aber
noch verbessert werden. Mit den Einnahmen konnten die Kosten knapp gedeckt werden.

Neben Edgar Grimbühler, welcher seit Jahren ein zuverlässiges und engagiertes Kommissi-
onsmitglied ist, konnte die Kommission mit Andreas Walpen im Herbst ergänzt werden.

i. Spezialkommissionen

Im Verlauf des Jahres setzte der KKR folgende Spezialkommission ein:

- Baubegleitgruppe Worb

Die früher eingesetzte Spezialkommission

- Projektgruppe „Optimierung Status Quo“

führten ihre Arbeit fort.

Folgende Spezialkommissionen wurden nach abgeschlossener Arbeit aufgelöst:

- Oekumenisches Zentrum Ittigen (Projektierungskommission)
- St. Michael, Innensanierung Kirche
- Pfarisse, Innensanierung Pfarrhaus

1.3. Projektgruppe Status quo

Am 23. Mai 2013 setzte der Kleine Kirchenrat eine Projektgruppe ein, die im Rahmen der
geltenden Organisation Optimierungsvorschläge für die Zusammenarbeit zwischen den örtli-
chen Kirchgemeinden und der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde ausarbeiten sollte.

Am 9. Januar 2014 nahm der Beirat Stellung zum Zwischenbericht der Projektgruppe vom
18. Dezember 2013. Dabei ging es um einen Variantenentscheid zur Zusammenarbeit in den
Schlüsselprozessen der Bereiche Bau, Finanzen und Personal. Der Beirat beantragte dem
Kleinen Kirchenrat, im Bereich Finanzen die Dienstleistungen im Rechnungswesen zu zent-
ralisieren. Damit sollen die Buchhaltungen der Kirchgemeinde- und Pfarramtsbeiträge zentral
geführt werden. Im Bereich Bau soll die zentrale Steuerung der Bau- und Infrastrukturpro-
zesse beibehalten werden. Zusätzlich sollen die Kirchgemeinden einen Betrag zur eigenen

Verfügung für kleinere Anschaffungen und Unterhaltsarbeiten erhalten. Im Personalbereich wird eine Zentralisierung des Personalwesens bei der Verwaltung angestrebt.

Weiteres Optimierungspotential in anderen Bereichen soll ermittelt werden.

Aufgrund der genehmigten Anträge aus dem Zwischenbericht vom 18. Dezember 2013 erstellte die Projektgruppe einen Bericht zum Hauptprojekt und legte diesen am 27. Mai 2014 dem Beirat und dem KKR vor. Schwerpunkte dieses Berichts waren ein Funktionendiagramm zu den Prozessen in den Bereichen Führungsinstrumente, Erlasse, Finanzen, Bau, Personal, Informatik und Räte/Support. Im Bericht wurden die personellen Ressourcenauswirkungen aufgezeigt:

Bereich Personal	+200 Stellenprozente
Bereich Finanzen	+50 Stellenprozente

Dieser Bericht wurde vom Beirat und vom KKR zustimmend zur Kenntnis genommen und verabschiedet. Die Projektgruppe wurde aufgefordert, für die Sitzung des Grossen Kirchenrats vom 19. November 2014 einen Schlussbericht mit den Ressourcenanträgen zu stellen. Der Abschlussbericht „Status quo optimiert“ wurde den genannten Gremien ab dem 25. September 2014 zur Meinungsbildung zur Verfügung gestellt und am 16. Oktober 2014 vom Kleinen Kirchenrat zu Handen des Grossen Kirchenrats verabschiedet.

Der Grosse Kirchenrat nahm den Abschlussbericht zustimmend zur Kenntnis und bewilligte den Aufbau der personellen Ressourcen in der Verwaltung GKG um 2,5 Vollzeitstellen.

Damit war die Arbeit der Projektgruppe unter der Leitung von Bruno Christen und der Mitarbeit von Franz Erni, Jeannette Peissard Auberson, Christian Furrer, Karl Widmer, Bernhard Waldmüller und Rolf Frei beendet.

Im Jahr 2015 werden die Projektentscheide von der Verwaltung umgesetzt.

1.4. Verwaltung

Einen der Schwerpunkte in der Verwaltungsarbeit bildete die Aufbereitung von verschiedenen Informationen für das Projekt „Status quo optimiert“.

Ein grosses Projekt des Bereichs Informatik war die Umsetzung der Auslagerung der Server- und Netzwerkinfrasstruktur per Ende Juni 2014. Auch die Software für das Mitgliederregister konnte in Betrieb genommen werden.

Der Bereich Finanzen war mit der Einführung des „Harmonisierten Rechnungsmodells 2“ (HRM2) als Pilotkirchgemeinde beschäftigt. Dies wurde sichtbar sowohl in der Budgetierung 2015 als auch in den Vorbereitungen zum Rechnungsabschluss 2014. Leider konnte der Kanton Bern bis heute noch nicht alle notwendigen Grundlagen zum Finanzplan zur Verfügung stellen.

Im Personalbereich wurden verschiedene Erlasse bearbeitet. So konnten die Arbeiten zum Reglement des Fonds für Ausbildungsbeiträge, die Weisung zum Schutz vor sexuellen

Übergriffen sowie die Überarbeitung der Personalverordnung noch vor Jahresende abgeschlossen werden.

Im Bereich Bau wurde der Firma BDO eine Gebäudezustandsanalyse in Auftrag gegeben, welche Aussagen zu den jährlich anfallenden Unterhalts- und Erhaltungskosten erlauben wird.

Vom Bereich Räte/Support wurden verschiedene Rechtserlasse geprüft und zur Überarbeitung vorgeschlagen. Ferner standen Datenschutzthemen im Mittelpunkt. Die administrativen Arbeiten zum Legislaturwechsel konnten reibungslos bewältigt werden.

Diese Schwerpunktaufgaben wurden in allen Bereichen zusätzlich erbracht zu den normalen Aufgaben wie Vor- und Nachbereitung sämtlicher Ratsgeschäfte, Rechnungsführung, Vor- und Nachbereitung der Kommissionsgeschäfte, Sicherstellung der Informatikarbeitsmittel, HR-Leistungen für rund 400 Mitarbeitende in den Pfarreien, der Dekanatsleitung, den Fachstellen und in der Verwaltung.

Im Frühjahr 2014 trat Marianne Zemp in den Ruhestand. Markus Sinniger und Rosette Schädler beendeten ebenfalls ihre Arbeiten im Dienste der Verwaltung: Markus Sinniger mit dem Abschluss von GERES und Rosette Schädler mit der Neuorganisation der Kirchenaustritte. Auf Ende Oktober 2014 verliess Ursula Ecclesia nach acht Jahren die Verwaltung, um sich im Tourismusbereich einer neuen Herausforderung zu stellen. Per Anfang 2015 Jahr konnte eine Nachfolgerin für sie gefunden werden. Wir danken diesen Ehemaligen für ihren grossen Einsatz in der GKG.

Ende Februar 2014 verliess Lukas Deppeler als stellvertretender Leiter die Verwaltung GKG. Mit Tim Köbrich wurde die vakante Stelle per 1. September 2014 wieder besetzt. Neu hat Donata Tassone, Leiterin Bereich Personal, zusätzlich die Aufgabe als stellvertretende Leiterin übernommen.

Im Berichtsjahr bildeten die Mitarbeitenden der Verwaltung wiederum zwei Lernende aus. Im Sommer schloss Moninder Kaur ihre Ausbildung erfolgreich ab. Die Lernenden organisierten zum dritten Mal die Teilnahme der GKG am Schweizer Firmenlauf.

2. Schlussbericht Legislaturziele 2011–2014

Im Juni 2011 verabschiedete der Grosse Kirchenrat die Legislaturziele 2011–2014. Nach Abschluss der Legislatur darf festgestellt werden, dass die gesetzten Ziele mit Erfolg erreicht worden sind.

2.1. Umsetzung des „Pastoralen Entwicklungsplans“ (PEP)

Da mit dem Ende der Legislatur 2007–2010 die vom Bistum angestossenen Veränderungsprozesse „Pastoraler Entwicklungsplan“, kurz „PEP“, im Dekanat noch in vollem Gange waren, wurde beschlossen, auf pastoraler Seite nur ein Legislaturziel zu formulieren: Umsetzung des PEP.

Die gegenüber den Vorjahren personell deutlich besser dotierte Dekanatsleitung, die im September 2010 ihr Amt angetreten hatte, übernahm die Projektleitung. Der bis dahin amtierende externe Projektleiter behielt ein Beratungsmandat. Die Dekanatsleitung trieb in den folgenden Jahren die Erarbeitung der in den beiden Grundlagendokumenten (Dekanats-Organisations-, und Dekanats-Pastoralkonzept) vorgesehenen Projektaufträge voran. Bis Juli 2013 konnten 22 der 23 Umsetzungsschritte des Pastoralkonzepts (Strategien und Konzepte von Jugendarbeit bis Sozialberatung, von Freiwilligenarbeit bis Spiritualität) erarbeitet und verabschiedet werden. Parallel dazu arbeiteten die Teams der fünf vorgesehenen Pastoralräume an den Seelsorgekonzepten für die künftige Zusammenarbeit: Im Januar 2012 konnten die fünf Pastoralraumkonzepte des Dekanats Region Bern beim Bistum eingereicht werden, im Mai desselben Jahres wurden die Pastoralräume von Bischof Felix Gmür feierlich errichtet.

Ab 2012 begann – auf der Basis der erarbeiteten Inhalte – die Neustrukturierung der Fachstellen: Die Fachstellen Jugend und Kinderhexe/Zaubermann wurden zur Fachstelle Kinder und Jugend fusioniert, die Fachstelle Entwicklungsraum aufgelöst, die Fachstelle Kirche im Dialog in Bezug auf Ressourcen und Zuständigkeiten deutlich aufgewertet. Die Fachstelle Sozialarbeit ist nicht mehr zuständig für die Personalführung der pfarreilichen Sozialdienste. Sie führt die drei neu geschaffenen Abteilungen: Sozialdienste, Migration und Alter. Aus den pastoralen Umsetzungsschritten ergab sich die Bildung von insgesamt drei Fachgruppen: „Rituale“, „Spiritualität“ und „Kirche mit Kunst, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik“.

Die Umsetzung PEP hat dem Dekanat Region Bern grosse Fortschritte im Hinblick auf eine vernetztere und zielgerichtete pastorale Arbeit gebracht. Die Herausforderungen, das Evangelium in der heutigen Gesellschaft zu leben und weiterzugeben, bleiben. 22 Umsetzungsschritte des Dekanats-Pastoralkonzepts sind abgeschlossen.

Ebenfalls abgeschlossen sind die 12 Umsetzungsschritte des Dekanats-Organisationskonzepts. Entsprechende notwendige Veränderungsmassnahmen auf Seite der Pfarreien sind entwickelt und umgesetzt.

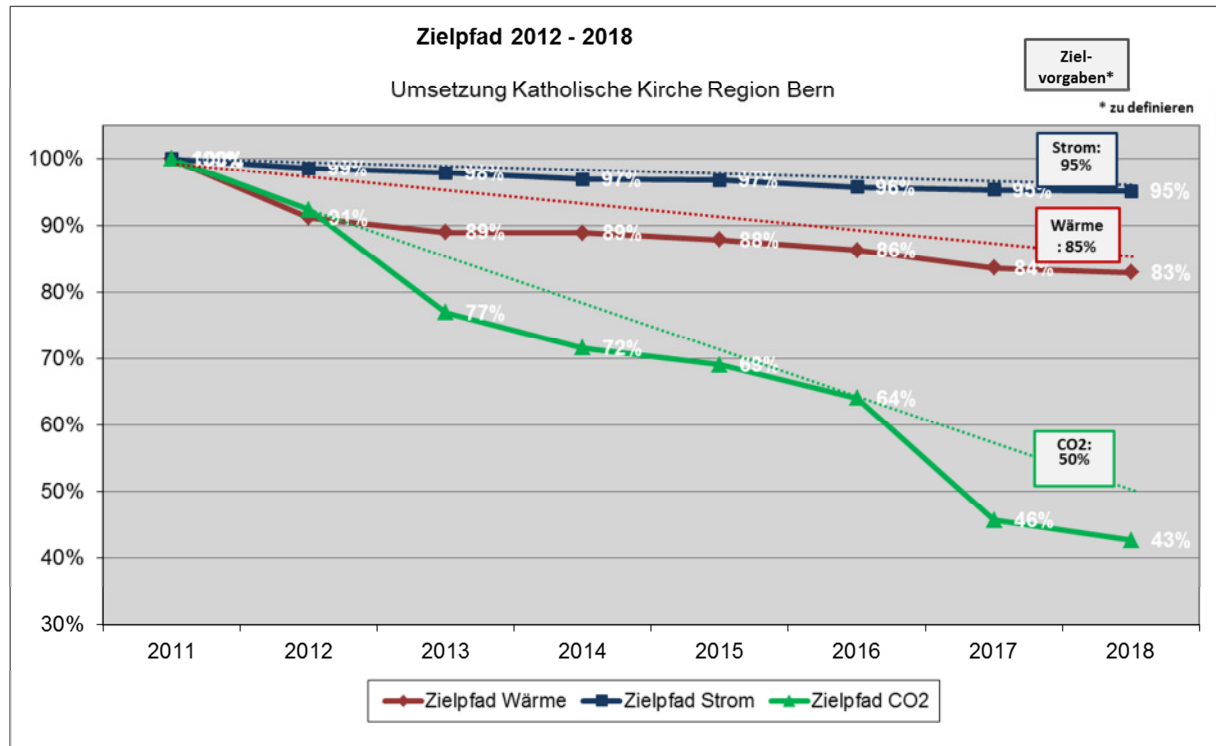
2.2. „Katholische Kirche Region Bern handelt ökologisch“

Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften der GKG haben einen Einfluss auf die Umwelt. Ergebnisse des Legislaturziels „Katholische Kirche Region Bern handelt ökologisch“ sollten sein: ein Konzept zum Umgang mit diesen Einflüssen sowie ein entsprechendes Arbeitsinstrument. Auf der Grundlage dieses Konzepts sollte ein Massnahmenbündel verabschiedet werden mit dem Ziel, eine massive Verringerung der Umweltbelastungen zu erreichen im Bereich Bau und Unterhalt der Liegenschaften sowie der Beschaffungen.

Die Firma Eicher + Pauli erhielt den Auftrag, für sämtliche Gebäude der GKG eine Umweltanalyse vorzunehmen und für jedes Gebäude Verbesserungsvorschläge abzugeben. Die über 140 Vorschläge an 20 Standorten haben zum Ziel, sowohl den CO₂-Ausstoss als auch den Verbrauch von Wärme und Strom zu reduzieren. Die Empfehlungen von Eicher + Pauli sind in einer Tabelle zusammengefasst und können für die Planung und Ausführung einem Umsetzungsjahr zugeordnet werden. Die Tabelle ermittelt die ungefähren Kosten und die voraussichtliche Einsparung an CO₂ oder Energie.

Die Reduktionsziele für Strom, Wärme und CO₂-Ausstoss sind in der folgenden Grafik als „Pfad“ mit einer gestrichelten Linie dargestellt. In allen drei Bereichen konnte der „Pfad“ unterschritten werden. Die geplanten Arbeiten werden dazu beitragen, dass die Ziele auch in den nächsten vier Jahren erreicht werden können.

Abbildung 1: Reduktionsziele für Strom, Wärme und CO₂-Ausstoss und effektiv erreichte Werte



Für eine erste Massnahme wurden aus dem Budget 2013 diverse Positionen in den Herbst 2012 vorgezogen. Der KKR hatte im Budget 2012 dafür 300 000 CHF vorgesehen. Neben der Aktion ‚Leuchtmittlersatz durch LED‘ wurden bereits diverse Fenster und Türen saniert, um Wärmeverluste zu vermeiden.

Im Anschluss wurden sowohl Budget- als auch Kreditanträge zu Handen des Grossen Kirchenrats gestellt und die folgenden Projekte umgesetzt:

- St. Antonius: Wärmedämmung des Kirchendachs und Einbau einer Pelletheizung
- Bruder Klaus: Ersatz der Fenster in Pfarrhaus und Saalgebäude
- „La Prairie“, Pfarrei Dreifaltigkeit: Erneuerung der Fenster und Isolation des Estrichbodens
- St. Franziskus: Anschluss der Heizung an den örtlichen Fernwärmeverbund
- Heiligkreuz: Ersatz der Fenster und Sanierung der Dächer
- St. Josef: Zusätzliche Isolation der Dächer
- Ökumenisches Zentrum Kehrsatz: Isolation des Dachs, Ersatz der Fenster und Einbau einer Pelletheizung
- St. Martin: Ersatz der Verglasung hinter dem Altar

- Mission der Spanischsprechenden: Isolation des Pavillons, Ersatz der Fenster und Anschluss der Heizung an den örtlichen Fernwärmeverbund
- Frohbergweg 4: Isolation der Dachterrasse und Planung des Anschlusses ans Fernwärmenetz.

In Auftrag gegeben oder bereits in Ausführung sind

- St. Marien: Wärmedämmungen und eine neue Heizung im Pfarrhaus
- Guthirt: Dachsanierung mit Zusatzisolation und neue Fenster
- St. Michael: Isolation der Dächer
- Heiliggeist: Anschluss der Heizung am örtlichen Fernwärmeverbund

2.3. Personalvorsorge 2. Säule: Vorbereitung eines allfälligen Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat

Das Legislaturziel sah vor, einen Primatwechsel soweit vorzubereiten, dass bei einem allfälligen Wechsel für das Personal des Kantons Bern dieser innerhalb der GKG ebenfalls umgesetzt werden könnte.

Es wurde angestrebt, den bestehenden Leistungsstandard zu erhalten, die finanziellen Auswirkungen des Primatwechsels transparent darzustellen und Übergangslösungen für ältere Versicherte zu definieren und zu quantifizieren.

Im September 2011 wurde der GKG mitgeteilt, dass Previs, bei der auch die Angestellten der GKG versichert sind, das Leistungsprimat per 31. Dezember 2014 aufheben werde. Eine paritätische Arbeitsgruppe mit je vier Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern verabschiedete ein Jahr später die Eckwerte eines Primatwechsels zu Handen der Entscheidgremien.

Die Entscheidgremien fassten folgende Beschlüsse:

- Als Vorsorgeplan wird „Sparen 6“ gewählt mit Sparbeiträgen je nach Alter zwischen 0 und 22 %, in Kombination mit
- Vorsorgeplan „Risiko 60“ mit einer Invalidenrente von 60 % des versicherten Lohnes
- In Ergänzung dazu Variante „Zusatzsparen“: 8 % fix ab Alter 45

Als Verteilschlüssel für die Beiträge wurde weiterhin 60 % zu Lasten der Arbeitgeberin und 40 % zu Lasten der Arbeitnehmer/innen festgelegt.

Gleichzeitig mit dem Primatwechsel senkte Previs den Umwandlungssatz von 7,3 % stufenweise auf 6 % per 1. Januar 2013. Diese Senkung hatte grosse Auswirkungen für Mitarbeitende ab Alter 55. Der GKR beschloss, Arbeitnehmenden ab abgeschlossenem Altersjahr 55 beim Primatwechsel die im Leistungsprimat vorgesehene Rente auch im Beitragsprimat zu garantieren. Für die GKG hatte dies zur Folge, dass Rückstellungen von rund 2 Mio. CHF vorzunehmen waren. Dank den guten Rechnungsergebnissen konnte dieser Betrag bereits per Ende 2014 vollumfänglich zurückgestellt werden.

Das Legislaturziel ist vollständig umgesetzt.

3. Finanzen

3.1. Jahresrechnung 2013

Das Budget 2013 wies einen Aufwandüberschuss von 559 000 CHF aus. Nach Verbuchung einer zusätzlichen Einlage von 400 000 CHF in den Fonds für das Personal der GKG schloss die Jahresrechnung 2013 mit einem Ertragsüberschuss von 905 275,94 CHF. Dieser Gewinn war grösstenteils durch Mehreinnahmen bei den Steuern juristischer Personen und mit einem stabil bleibenden Aufwand zu begründen.

Bei einer unveränderten Steueranlage lag der effektive Steuerertrag um 1,1 Mio. CHF (+ 4,6%) über den Budgeterwartungen. Dabei verzeichneten die Steuern natürlicher Personen einen Minderertrag von rund 900 000 CHF. Die Steuern juristischer Personen dagegen lagen um 2,0 Mio. CHF oder + 52,0 % höher als veranschlagt.

Personal- und Sachaufwand zeichneten sich als stabil aus. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betragen lediglich 0,4 % bzw. -1,6 %.

3.2. Budget 2015

Der Ertrag 2015 wurde gegenüber dem Vorjahr mit einer Zunahme von 949 000 CHF bzw. 3,6 % veranschlagt. Dank der Ausgabendisziplin des KKR und der Abschreibungspraxis mit HRM2 konnte auch die Zunahme des Aufwandes mit ebenfalls 3,6 % auf eine verantwortbare Höhe begrenzt werden. Im Budget 2015 können jedoch Investitionen von 340 500 CHF nicht zusätzlich abgeschrieben werden. Der KKR war aus diesem Grund bestrebt, an den von ihm gesetzten Rahmenbedingungen festzuhalten, um eine solide finanzielle Situation der GKG auch in den nächsten Jahren sicherzustellen. Dazu gehören u. a. die Plafonierung der Investitionen (bisher auf 1,5 Mio. CHF) und des Liegenschaftsunterhalts (bisher auf 750 000 CHF). Im Weiteren geht der KKR davon aus, dass der Personalaufwand höchstens um 1 % zunehmen und der Sachaufwand konstant bleiben wird. Gegenüber dem Vorjahresbudget wurden die Steuererträge um 4,6 % erhöht und gegenüber der Jahresrechnung 2013 um 3,9 % herabgesetzt.

3.3. HRM2

Nachdem die GKG vom Kanton Bern die Bewilligung erhalten hatte, als Pilotgemeinde per 1. Januar 2014 HRM2 einzuführen, begannen die Arbeiten bereits im Februar 2013. An verschiedenen Informationsveranstaltungen und Schulungen wurde die Verwaltung auf den Wechsel vorbereitet. Im Frühjahr war der neue Kontenplan erstellt und im Sommer folgte die Erstellung des Budgets 2014 mit den neuen Bestimmungen und Kontenbezeichnungen nach HRM2. Im Jahr 2014 führte das Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR wiederum vier Workshops mit den Pilotgemeinden durch. An diesen Kursen wurden die Vorgaben von HRM2 im Detail besprochen und die künftige Berichterstattung erläutert. Geldflussrechnung, Finanzkennzahlen, Eigenkapitalnachweis und ein Anlagespiegel sind u. a. Teil dieser Neuerungen.

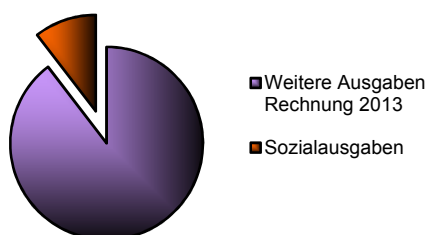
Im Sommer 2014 wurde das Budget zum zweiten Mal nach HRM2 erstellt. Im kommenden Jahr wird dann wiederum die gewohnte Darstellung mit Vergleichen zur Jahresrechnung und zum Vorjahresbudget möglich sein. Die Arbeiten gehen voran, doch bereiten die noch nicht fertig zur Verfügung stehenden EDV-Programme Sorge. Kanton und Anbieterfirmen konnten die diesbezüglichen Arbeiten noch nicht beenden.

3.4. Diakonisches und soziales Engagement

Im grossen Umfang nahm die Katholische Kirche Region Bern ihre soziale und diakonische Verantwortung wahr. Im Jahr 2014 konnte u. a. Caritas Schweiz mit 15 000 CHF für die Flüchtlinge in Syrien und mit 10 000 CHF für die Überschwemmungsoffer auf den Philippinen unterstützt werden. Insgesamt setzte die GKG für Soziales und Diakonie 3,15 Mio. CHF ein. Das entspricht 11,5 % der Gesamtausgaben. Dafür engagieren sich rund 40 Personen. Die Mitarbeitenden der Fachstelle Sozialarbeit erbringen in allen Pfarreien wichtige Dienste für bedürftige Menschen. Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sind praktisch in jeder Pfarrei tätig. Die Fachstelle Ehe – Partnerschaft – Familie wirkt mit ihren Angeboten im gesamten Dekanat.

Abbildung 2: Jahresrechnung 2013

Soziale Ausgaben	Rg 2013	in %
Fachstelle Sozialarbeit inkl. Mitarbeiter in KG	1'503'172	5.47
Kinder- + Jugendarbeit	375'782	1.37
Fachstelle Ehe - Partnerschaft - Familie	229'259	0.83
Entwicklungshilfe und Missionen	450'000	1.64
Freier Dekanatskredit	45'000	0.16
Beiträge an soziale Institutionen	523'503	1.91
Lagerbeiträge/Versicherungen Jugendorg.	26'561	0.10
Total	3'153'277	11.48



4. Bau

4.1. Kreditabrechnungen

Im Jahr 2014 wurden sieben Baukredite abgerechnet, durch die Rechnungsprüfungskommission kontrolliert und dem Grossen Kirchenrat zur Genehmigung vorgelegt.

Abbildung 3: Kreditabrechnungen nach Projekt, 2014

Projekt	Kredit in CHF	Kosten in CHF	Abweichung in CHF
Pfarrzentrum Bruder Klaus, Dachsanierung Zwischentrakt	190 000	214 102	+ 24 102
St. Antonius Bümpliz, Heizungserneuerung und Dachsanierung	385 000	339 055	– 45 945
La Prairie, Sulgeneckstrasse 7 in Bern, Fens- tersanierung und Wärmedämmung	170 000	158 414	– 11 586
Ökumenisches Zentrum Ittigen, Dachsanierung	1 200 750	1 141 173	– 59 577
St. Michael Wabern, Innensanierung	705 000	590 574	– 114 426
Mission der Spanischsprechenden, Heizungser- satz + Anschluss an Wärmeverbund	140 000	215 202	+ 75 202
Pfarrhaus Paroisse Rainmattstrasse 20, Innen- sanierung	540 000	630 091	+ 90 091
Total	3 330 750	3 288 611	– 42 139

4.2. Renovationen/Sanierungen

Im Ökumenischen Zentrum in Kehrsatz konnte mit der Erneuerung der Heizungsanlage eine weitere CO₂-neutrale Pelletfeuerung eingebaut werden. Das Projekt „Wärmedämmung und Heizungserneuerung“ ist damit abgeschlossen.

In der Kirche und Krypta Bruder Klaus wurden die elektrischen Installationen ersetzt und die bestehenden Leuchten mit LED-Leuchtmitteln ausgerüstet.

Das vor vier Jahren begonnene Projekt „Fassade und Heizung, Meisenweg 15“ konnte mit dem Ersatz der Ölheizung durch eine Gasheizung und der neuen solaren Warmwassererwärmung abgeschlossen werden.

Im zweiten Halbjahr konnte mit der Sanierung der Dächer beim Zentrum St. Josef in Köniz begonnen werden. Allerdings können die Dächer auf dem Amts- und Wohntrakt erst 2015 saniert werden.

Am Pavillon der Mission der Spanischsprechenden wurden die Fenster ersetzt sowie die Fassade erneuert und zusätzlich isoliert. Das ermöglicht eine Weiterbenutzung über einige Jahre anstelle eines Neubaus.

Für das Zentrum Guthirt wurde über eine öffentliche Ausschreibung der Lieferant für neue Fenster ermittelt. Etwas später wurde auch der Planer für die Dach- und Fassadensanierung Guthirt gewählt. Da beide Projekte aufeinander abgestimmt werden müssen, konnte mit dem Fensterersatz noch nicht begonnen werden.

Für den neuen Pavillon bei St. Martin in Worb wurde das Vorprojekt mit Kreditantrag im Grossen Kirchenrat genehmigt.

Auch für das alte Pfarrhaus Taubenstrasse 4 der Dreifaltigkeit konnte der Planer bestimmt und die Projektierung in Angriff genommen werden.

5. Personal

5.1. Gehaltsmassnahmen per 1. Januar 2014

Das Budget für die Gehaltsmassnahmen 2014 wurde um 2 956 CHF unterschritten. Dies vor allem, weil kein Teuerungsausgleich auszurichten war.

Abbildung 4: Zusammenstellung der Gehaltsmassnahmen 2014

Budget Gehaltsmassnahmen 2014	95 175	CHF
Beantragte individuelle Gehaltserhöhungen	75 689	CHF
Beantragte Leistungsprämien	16 530	CHF
Teuerungsausgleich Kanton von 0,0 %	0	CHF
Total Gehaltsmassnahmen 2014	92 219	CHF
Budgetunterschreitung	2 956	CHF

5.2. Bewertung der Sakristanendienste/Hauswarte.

Eine Arbeitsgruppe der Personalkommission (PEKO) hat mit den für das Ressort Personelles verantwortlichen Kirchgemeinderäten und den Gemeindeleitenden die Auswertung des Arbeitsaufwandes der Sakristaninnen und Sakristane sowie der Hauswartinnen und Hauswarte besprochen. Dabei wurde die Arbeitsgruppe vom Bereich Personal unterstützt. Für beide Funktionen wurden Grundstellenbeschriebe erstellt. Diese dienen dazu, die Tätigkeiten der Mitarbeitenden in den genannten Gebieten vergleichbar zu beschreiben und mit gleichem Massstab zu bewerten.

5.3. Überarbeitung des Reglements über den Ausbildungsfonds

Zusammen mit dem Bereich Personal hat eine weitere Arbeitsgruppe der PEKO das Reglement des Ausbildungsfonds (RAf) und der Ausführungsbestimmung – Verordnung des Ausbildungsfonds (VAf) – überarbeitet. Die beiden Erlasse wurden den Präsidien der Kirchgemeinderäte, den Ressortverantwortlichen Personelles, den Gemeindefleitenden, der Leitung des Dekanats Region Bern sowie den Bereichsleitenden der Verwaltung GKG zur Vernehmlassung unterbreitet. Die wertvollen Anregungen aus den Vernehmlassungsantworten wurden vom Bereich Personal zusammen mit der Arbeitsgruppe PEKO und dem Juristen der GKG geprüft. Anschliessend wurde das überarbeitete „Reglement des Fonds für Ausbildungsbeiträge“ und die „Ausführungsbestimmungen zum Reglement des Fonds für Ausbildungsbeiträge“ im Herbst 2014 dem KKR vorgelegt. Der Bereich Personal wurden anschliessend vom KKR mit der Ausarbeitung der Botschaft des Reglements Ausbildungsfonds zuhanden des Grossen Kirchenrates beauftragt.

5.4. Weisung im Umgang mit sexuellen Übergriffen

Nach der Erarbeitung der Richtlinien über den Schutz bei sexueller Belästigung koordinierte der Bereich Personal die Vernehmlassung bei den zuständigen Gremien. Die zuständige PEKO-Arbeitsgruppe nahm die Anregungen aus der Vernehmlassung auf und liess sie in die Weisung einfließen. Der Weisungsentwurf wurde anschliessend verwaltungsintern juristisch überprüft. An der letzten Sitzung der PEKO im Dezember 2014 wurde die Weisung zuhanden des KKR verabschiedet.

5.5. Berufsbildung in der GKG

Seit August 2010 bildet die Verwaltung GKG Lernende für die Berufe als Kauffrau und Kaufmann sowie Büroassistentin und Büroassistent aus. Es werden auch Schnupperlehren angeboten. Dabei wird den interessierten Jugendlichen ein praktischer Einblick in den kaufmännischen Beruf geboten.

Im Sommer 2014 haben zwei Lernende die Ausbildung zur Büroassistentin erfolgreich abgeschlossen.

Ein Lernender der Verwaltung erlangte im Anschluss an seinen Lehrabschluss zudem erfolgreich die Matura. Dies darf als Zeichen einer fundierten Grundausbildung gewertet werden. Einmal im Jahr organisiert die Berufsbildnerin der Verwaltung GKG einen Erfahrungsaustausch mit den Praxisausbildnerinnen der Verwaltung GKG sowie den Berufsbildnerinnen und -bildnern der Kirchgemeinden Dreifaltigkeit und St. Josef. Im 2014 wurden anlässlich dieses Austausches die SwissSkills (die Schweizer Berufs-Meisterschaften) besucht. Zudem wurde ein zusätzliches Treffen zum Thema „Social Media“ mit einer Fachperson organisiert.

Auch im Jahr 2014 organisierten die Lernenden der GKG den jährlichen Firmenlauf mit Erfolg. Dieses Projekt schliesst auch die Lernenden aus dem Bereich Betriebsunterhalt ein. Es bietet den Lernenden die Möglichkeit, gemeinsam budgetrelevante organisatorische und kommunikative Tätigkeiten auszuüben.

5.6. Tätigkeitsfelder der Mitarbeitenden auf dem Gebiet der GKG

Tätigkeitsfelder	Anzahl Personen	Stellen	Anteil in Prozent
Pastorales/Seelsorge	45	29,35	22,75
Soziales/Diakonie	15	16,85	13,05
Jugendarbeit	9	4,50	3,50
Religionspädagogik/Katechese	46	12,20	9,45
Administration/Sekretariat	50	21,10	16,35
Sakristan/Hausdienst/Reinigung	124	24,80	19,20
Kirchenmusiker	87	10,45	8,10
Führung	10	9,80	7,60
Total	386	129,05	100,00

Bei den angegebenen Stellen sind auch Mitarbeitende mit einmaligen Einsätzen und vom Kanton besoldete Mitarbeitende berücksichtigt.

6. Soziales und Diakonie

6.1. Fonds für diakonische und pastorale Projekte

Im Berichtsjahr wurden dem Fondsausschuss erfreulicherweise fünf Gesuche mehr als im Vorjahr eingereicht. Von den insgesamt dreizehn Gesuchen entsprachen sieben den Kriterien des Fondsreglements und den Förderschwerpunkten. Im Einzelnen waren dies:

- Christlicher Friedensdienst: Filmprojekt und Anti-Gewalt-Kampagne
- HipHop-Center Bern: HipHop-Gottesdienste
- Junge Bühne Bern: Theaterprojekt
- Verein Haus der Religionen: CAS Mediation
- Solifestival Lateinamerika: Menschenrechtsprojekt
- Cantars Kirchenklangfest 2015: Grossevent Kirchenmusikverband

Insgesamt wurden für die vorstehenden Projekte Beträge in Höhe von rund 67 000 CHF gesprochen. Darin enthalten sind auch Defizitgarantien.

Die fünf Mitglieder des Fondsausschusses, darunter Vertretungen des Kleinen Kirchenrates, des Dekanats und der Verwaltung, trafen sich im Jahr 2014 zu vier Sitzungen.

Im Berichtsjahr konnten die für die Legislatur definierten Förderschwerpunkte des Fonds überarbeitet und damit erste Erfahrungen gesammelt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse können und sollen in die vorgesehene Überarbeitung des Fondsreglements einfließen und

zur Weiterentwicklung des sozialen bzw. diakonischen Engagements der Katholischen Kirche Region Bern beitragen.

6.2. Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen

Die Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen, als ständige Kommission des Kleinen Kirchenrates, behandelte im Jahr 2014 insgesamt 41 Gesuche, 8 Gesuche mehr als im Vorjahr. Für 17 von 41 eingereichten Anträgen wurde eine Unterstützung gutgeheissen. Die Beiträge von gesamt 392 000 CHF wurden für nachfolgende Bereiche gesprochen:

Bildung	90 000 CHF
Ernährung	35 000 CHF
Gesundheit	45 000 CHF
Infrastruktur	113 000 CHF
Sicherheit	109 000 CHF

Die eingegangenen Beitragsgesuche betrafen Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Verteilung der finanziellen Mittel gestaltete sich wie folgt:

Afrika	154 000 CHF
Asien	125 000 CHF
Lateinamerika	113 000 CHF

Administrative Mängel im Berichtswesen der Beitragsempfänger gaben der Kommission in den vergangenen Jahren zu Kritik Anlass. Nachgeforderte Berichte und Unterlagen lagen bis zur letzten Sitzung des Jahres nicht vor, weshalb auf die betreffenden Gesuche nicht eingegangen werden konnte. Dies führte dazu, dass das Fonds-Guthaben per 31. Dezember 2014 noch rund 60 000 CHF betrug.

Die Kommission besteht derzeit aus sieben Mitgliedern. Sie wird zusätzlich von der Ressortverantwortlichen Soziales und Diakonie des KKR begleitet, die mit beratender Stimme und Antragsrecht an den Sitzungen teilnimmt.

7. Pastorales

7.1. Paritätischer Ausschuss

Die Doppelstruktur der römisch-katholischen Kirche im Kanton Bern stellt hohe Anforderungen an eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Die demokratisch ausgerichteten staatskirchenrechtlichen Organe sind zuständig für Finanzen, Infrastruktur, Erlasse, Personalarbeit und Informatik. Dem stehen die hierarchisch organisierten kirchenrechtlichen Bereiche gegenüber, mit der Verantwortung für die Seelsorge, Diakonie, Verkündigung und Fachstellenarbeit.

Der Paritätische Ausschuss wirkt als Bindeglied. In ihm treffen die unterschiedlichen Strukturen und Verantwortungsbereiche aufeinander. Bedürfnisse und anstehende Fragestellungen werden in ihm für die jeweiligen Entscheidungsgremien vorbesprochen. Weiter wirkt der Ausschuss als Gremium, in dem mittel- und langfristige Vorhaben diskutiert werden. Die notwendigen Vorbereitungen und Massnahmen können damit in beiden Strukturen geplant werden. In einem noch zu erstellenden Erlass sind Aufgaben und Kompetenzen der Mitglieder des Paritätischen Ausschusses zu regeln.

Hauptthemen im vergangenen Jahr waren:

- Kirchenfinanzierung/Angebots- und Strukturüberprüfung, Bericht des Regierungsrates zum Verhältnis Kirche – Staat
- Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten GKG bezüglich der gemeinsamen Nutzung von Liegenschaften
- Ergebnisse der Evaluation der Dekanatsleitung
- Legislaturziele 2015–2018
- Abgrenzung zwischen den Geldern des Dekanats und den Fondsgeldern der GKG
- Seelsorge UPD

7.2. Reorganisation Fachstellen

Im November 2011 wurde die „Gesamtstrategie Fachstellen“ in der Leitungskonferenz des Dekanats Region Bern verabschiedet. Die gesteckten Ziele konnten weitestgehend erreicht werden.

Nach dem Dekanats-Organisationskonzept bilden die bis anhin sechs Fachstellen neu die drei Bereiche „Kinder und Jugend“, „Bildung und Beratung“ und „Diakonie“. Für jeden der drei Bereiche wurde von der Dekanatsleitung eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die organisatorische und die inhaltliche Neuausrichtung der Fachstellen erarbeitete. Deren Aufgaben wurden teilweise deutlich revidiert und umfassend reorganisiert.

Die bisherigen Fachstellen „Jugend“ und „Kinderhexe/Zaubermann“ bilden neu die Fachstelle „Kinder und Jugend“ unter einer Leitung. Die Aufgaben der Fachstellen „Kirche im Dialog“ und „Entwicklungsraum“ wurden in der Fachstelle „Kirche im Dialog“ zusammengelegt; die Fachstelle „Entwicklungsraum“ wurde aufgehoben. Für die Erwachsenenbildung wurden mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt. Neu gebildet wird eine Stelle mit den Schwerpunkten interreligiöser Dialog und Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die bisherige Fachstelle „Ehe – Partnerschaft – Familie“ arbeitet sowohl strukturell als auch von der inhaltlichen Ausrichtung her im bisherigen Rahmen weiter. Im Bereich „Diakonie“ bleibt die „Fachstelle Sozialarbeit“ (FASA) bestehen, es werden aber neu drei Abteilungen geschaffen: Die Abteilung pfarreiliche Sozialdienste (90 %), die zugleich die Leitung des Bereichs übernimmt, die Abteilung Migration (50 % für Migrationsarbeit, 60 % für die Arbeit mit Asylsuchenden mit rechtskräftigem Wegweisungsentscheid) und neu die Abteilung Alter (50 %).

Für die neu geschaffenen oder umstrukturierten Fachstellen wurden im Rahmen der Bereichsklä rung provisorische Leitbilder erarbeitet. Sie dienen im Übergang als Orientierung für die inhaltliche Ausrichtung der Fachstellenarbeit. Weiterhin sollen die Fachstellen künftig –

wie die Pfarreien und Pastoralräume – mit Mehrjahres- und Jahreszielen arbeiten. So wird auch die inhaltliche Neuausrichtung festgeschrieben.

7.3. Spitalseelsorge Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD

Nach personellen Turbulenzen in der Klinikseelsorge im Jahr 2013 wurde auch die Arbeit der Paritätischen Kirchenkommission in den UPD sistiert. Mit einer Neuorganisation der Seelsorge in den UPD sollte die Rolle der bis anhin bestehenden Paritätischen Kirchenkommission hinterfragt und neu definiert werden. Am 16. Mai 2014 löste die Geschäftsleitung der UPD die Kommission auf.

Grundlage für die römisch-katholische Klinikseelsorge war eine Vereinbarung. Diese legt unter anderem fest, dass der römisch-katholische Klinikseelsorger zu 25 Prozent durch die GKG angestellt ist. Die Lohnkosten für ein Pensum von 10 Prozent werden der GKG durch die UPD zurückerstattet.

Anlässlich eines Gesprächs Ende Oktober 2014 wurde mit der Geschäftsleitung UPD und der Leiterin der Klinikseelsorge vereinbart, dass die römisch-katholische Klinikseelsorge im bisherigen Rahmen und mit der bestehenden Kostenaufteilung weitergeführt wird.

7.4. Leistungsvereinbarung offene kirche 2015–2018

Per 31. Dezember 2014 lief die Leistungsvereinbarung zwischen dem Verein offene kirche, der evangelisch-reformierten GKG, der KG Heiliggeist und der römisch-katholischen GKG aus. Schon im Vorjahr begannen die Verhandlungen für eine neue Leistungsvereinbarung 2015–2018. Diese konnte, nach teilweise schwierigen Verhandlungen im Berichtsjahr, von allen Beteiligten verabschiedet werden.

Die römisch-katholische GKG hinterfragte bei den Verhandlungen vor allem die Unterstellung der von der GKG entlohnten Mitarbeitenden und schlug eine neue Regelung vor. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass Personalbeurteilung und Zielvereinbarung mit den Grundlagen der GKG und mit den Interessen des Dekanats besser abgestimmt werden können. Dieses Begehren wurde in die Leistungsvereinbarung 2015–2018 aufgenommen.

Aus finanzieller Sicht wird derselbe Kostenteiler mit den gleichen Beiträgen wie bisher angewendet. Neben der Theologen- und der Sekretariatsstelle (50 bzw. 30 %) leistet die GKG einen Drittel an den Gesamtbetrag von 100 000 CHF. Als Neuerung wurde vereinbart, dass das Dekanat Region Bern die Leistungsvereinbarung mit besonderem Status mitunterschreibt.

Für den aus dem Vorstand der offene Kirche austretenden Marius Ledergerber nimmt neu André Flury, Leiter der Fachstelle „Kirche im Dialog“ die Vertretung der GKG im Verein wahr.

8. Informatik

8.1. Auslagerung der Server- und Netzwerkinfrastruktur

Die grösste Herausforderung im Berichtsjahr für den Bereich Informatik der GKG war die Umsetzung des Projekts „Auslagerung der Server- und Netzwerkinfrastruktur“.

Am 28. Februar 2014 wurde mit dem Rollout bei der Verwaltung begonnen. Das letzte Rollout fand am 30. Juni 2014 im Haus der Begegnung an der Mittelstrasse 6a statt. Damit waren alle Standorte vollständig und erfolgreich migriert.

Pro Pfarrei wurden zwei Arbeitstage für die Umstellungsarbeiten aufgewendet. Am ersten Tag wurde die gesamte Hardware ersetzt und die neue Hardware eingerichtet. Zu Beginn des zweiten Tages fand eine Orientierung der Mitarbeitenden der jeweiligen Pfarrei statt. Sie wurden speziell auf die Veränderungen und Neuerungen hingewiesen. Es folgten Erklärungen zum neuen MPLS-Netzwerk zur gesamten Vernetzung. Ziel war es, die Zusammenhänge aufzuzeigen und die Funktionen zu erklären. Grosse Aufmerksamkeit erhielt der Datenschutz.

Das Team der IT-Verwaltung besuchte jeden einzelnen Arbeitsplatz, um auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden individuell eingehen zu können. Wichtig war, dass die Informatikinfrastruktur ohne grosse Schwierigkeiten sofort optimal weitergenutzt werden konnte.

Das Projekt konnte nur dank des grossen Einsatzes der Mitarbeitenden des Bereichs IT, verbunden mit einem Ferienstopp im ersten Halbjahr, umgesetzt werden. Auch die gute Zusammenarbeit mit dem externen Partner Global System AG trug wesentlich zum erfolgreichen Abschluss der Rollouts bei.

Die nachfolgende Statistik zeigt den Umfang der IT zwischen Juni und Dezember 2014

Datenvolumen auf dem GKG MPLS Netzwerk.....	153 600 GB
Ausfallzeit der Mailserver Struktur	0.00 min.
Anzahl empfangene E-Mails.....	326 000 E-Mails
Anzahl versandte E-Mails.....	477 000 E-Mails
Anzahl abgewehrte Spam E-Mails.....	63 360 E-Mails
Anzahl abgewehrte Phishing E-Mails.....	7 590 E-Mails
Anzahl abgewehrter E-Mail mit einem Virus.....	330 E-Mails
Benutzer inkl. allen Postfächern.....	320
Workstationen inkl. Notebooks.....	171
Server ohne Printserver in den Pfarreien.....	19
Printserver in den Pfarreien.....	15

8.2. Gemeinderegister

Am 1. Juli 2014 erfolgte die Übergabe des neuen Gemeinderegisters mit der Software Gemowin von Markus Sinniger, der als Projektleiter für die Einführung des Projekts verantwortlich war, an die Mitarbeitenden der Informatik der GKG.

Ende Dezember 2014 hatten in den Pfarreien 45 Mitarbeitende (User) die Zugriffsberechtigung für das System Gemowin. Diese Anzahl User sind aus Gründen der Datengeschwindigkeit auf zwei Terminal-Server verteilt. Zusammen mit der Dekanatsleitung wird angestrebt, dass die Anzahl User auf 30 beschränkt wird, damit vor allem die Lizenzkosten reduziert werden können. Für die jetzige Anzahl User müsste ein zusätzlicher Terminal-Server eingeplant werden.

Pro Woche werden ca. 1 200 Mutationen im Register verarbeitet. Dabei handelt es sich um Daten, welche die Einwohnerkontrollen der Gemeinden auf dem Gebiet der GKG an den zentralen Gemeinderegister-Server (GERES) des Kantons liefern. Diese Mutationen werden vom Bereich Informatik der GKG bearbeitet. Dadurch verfügen die Kirchgemeinden resp. die Pfarreien jeweils über einen aktuellen Stand ihrer Mitglieder.

9. Antrag

Der Kleine Kirchenrat ersucht den Grossen Kirchenrat, den vorliegenden Rechenschaftsbericht 2014 zu genehmigen und folgenden Beschluss zu fassen:

Beschlussesentwurf

Der Grosse Kirchenrat genehmigt den Rechenschaftsbericht 2014 des Kleinen Kirchenrats.

Der Grosse Kirchenrat genehmigt den Bericht 2014 der Datenschutzaufsichtsstelle.

932. Sitzung des KKR
vom 19. März 2015

KLEINER KIRCHENRAT

Präsident

Leiter Verwaltung

Anton B. Zaugg

Rolf Frei

10. Anhang

Franziska Schnyder
Fürsprecherin

Advokatur
Effingerstrasse 4a
Postfach 5057
3001 Bern
Tel. 031 311 26 26
Fax 031 382 11 31
eingetragen im Anwaltsregister

Jahresbericht 2014 der Datenschutzaufsichtsstelle GKG

Im fünften Tätigkeitsjahr der Datenschutzaufsichtsstelle kann festgestellt werden, dass die Auslagerung der Server und Netzwerkinfrastruktur der GKG vollzogen und aus Sicht des Datenschutzes nicht zu beanstanden ist.

Mit der Auslagerung wurde gleichzeitig eine einheitliche Datenstruktur eingeführt. Die Informatikdienste der GKG haben in den Kirchgemeinden und Pfarreien entsprechende Schulungen durchgeführt.

Das Thema Informatik und Zusammenarbeit mit der Pastoral (Dekanat und Pfarreien) kam in diesem Jahr in den Fokus. Aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen (staatliches und kanonisches Recht), kommt es an den Berührungspunkten dieser Systeme strukturell immer wieder zu offenen Fragen. Diese sind im Berichtsjahr insbesondere im Bereich der Informatik und des Datenschutzes sichtbar geworden. Dies hat auch damit zu tun, dass von Mitarbeitern neue technische Möglichkeiten genutzt werden (z.B. Drop box, Cloud, etc.), die datenschutzrechtlich bedenklich und mit dem (strengen) Schweizerischen Datenschutzrecht nicht in Übereinstimmung zu bringen sind.

Im kommenden Jahr wird es darum gehen, Mitarbeitende von GKG und Pastoral auf das Thema neue technische Möglichkeiten, Big Data und datenschutzrechtliche Bestimmungen, sowie die Einhaltung des Berufsgeheimnisses zu sensibilisieren.

Für die einzelnen Kirchgemeinden gab es in diesem Jahr unterschiedlich viel zu tun. In die Sensibilisierungskampagne gegenüber dem Personal werden in den nächsten Jahren auch die Datenschutzbeauftragten der Kirchgemeinden einbezogen werden.

Bern, 18. Februar 2015

Datenschutzaufsichtsstelle GKG

Franziska Schnyder
Fürsprecherin

Mitgliederstatistiken

10.1. Kirchenmitglieder Ende 2007 bis 2014 nach Kirchgemeinden

<i>Kirchgemeinde</i>	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
St. Antonius	7 088	7 141	7 196	7 189	7 326	7 326	7 328	7 299
Bruder Klaus	5 660	5 721	5 736	5 725	5 722	5 756	5 777	5 796
Dreifaltigkeit	10 118	10 175	10 056	9 874	9 961	9 882	9 736	9 569
St. Franziskus	6 368	6 520	6 534	6 542	6 545	6 495	6 612	6 760
Guthirt	7 228	7 128	7 119	7 160	7 262	7 430	7 632	7 800
Heiligkreuz	2 438	2 442	2 442	2 410	2 420	2 427	2 389	2 377
St. Josef	5 790	5 824	5 834	5 837	5 840	5 929	5 957	5 847
St. Marien	5 534	5 431	5 364	5 297	5 365	5 279	5 208	5 180
St. Martin	2 264	2 285	2 287	2 248	2 189	2 172	2 232	2 269
St. Mauritius	4 460	4 362	4 332	4 413	4 435	4 473	4 485	4 568
St. Michael	4 339	4 296	4 422	4 471	4 548	4 502	4 592	4 626
Paroisse de langue française ¹⁾	978	992	1 021	992	975	947	923	1 045
Total	62 265	62 317	62 343	62 158	62 588	62 618	62 871	63 136

10.2. Kirchenmitglieder Ende 2014 nach Kirchgemeinden, Geschlecht, Nationalität

<i>Kirchgemeinde</i>	Total	Schweizer/innen			Ausländer/innen		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
St. Antonius	7 299	1 705	2 173	3 878	1 875	1 546	3 421
Bruder Klaus	5 796	1 803	2 382	4 185	814	797	1 611
Dreifaltigkeit	9 569	2 688	3 383	6 071	1 773	1 725	3 498
St. Franziskus	6 760	2 126	2 489	4 615	1 185	960	2 145
Guthirt	7 800	2 096	2 541	4 610	1 704	1 486	3 190
Heiligkreuz	2 377	798	1 000	1 798	316	263	579
St. Josef	5 847	1 762	2 387	4 149	877	821	1 698
St. Marien	5 180	1 452	1 857	3 309	1 000	871	1 871
St. Martin	2 269	752	919	1 971	310	288	598
St. Mauritius	4 568	1 116	1 425	2 541	1 093	934	2 027
St. Michael	4 626	1 472	1 859	3 331	699	596	1 295
Paroisse de langue française ¹⁾	1 045	386	551	937	45	63	108
Total	63 136	18 129	22 966	41 095	11 691	10 350	22 041

10.3. Stimmberechtigte²⁾ Ende 2007 bis 2014

Kirchgemeinde	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
St. Antonius	5 910	5 970	6 014	6 059	6 222	6 269	6 230	6 243
Bruder Klaus	4 790	4 829	4 825	4 786	4 803	4 870	4 810	4 843
Dreifaltigkeit	8 867	8 940	8 818	8 673	8 838	8 841	8 529	8 396
St. Franziskus	5 172	5 281	5 247	5 252	5 309	5 304	5 454	5 539
Guthirt	6 072	5 956	5 933	5 977	6 043	6 120	6 314	6 450
Heiligkreuz	2 087	2 083	2 071	2 046	2 052	2 044	2 029	2 041
St. Josef	4 752	4 818	4 861	4 858	4 868	4 948	4 935	4 856
St. Marien	4 807	4 726	4 660	4 571	4 690	4 669	4 546	4 546
St. Martin	1 856	1 866	1 858	1 830	1 782	1 764	1 841	1 868
St. Mauritius	3 647	3 574	3 550	3 624	3 666	3 714	3 746	3 840
St. Michael	3 586	3 548	3 636	3 697	3 765	3 738	3 825	3 891
Paroisse de langue française ¹⁾	849	849	879	853	833	808	799	873
Total	52 271	52 395	52 440	52 392	52 871	53 089	53 076	53 386

10.4. Stimmberechtigte²⁾ Ende 2014 nach Kirchgemeinden, Geschlecht, Nationalität

Kirchgemeinde	Total	Schweizer			Ausländer		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
St. Antonius	6 243	1 441	1 913	3 354	1 598	1 291	2 889
Bruder Klaus	4 843	1 449	2 034	3 483	390	670	1 360
Dreifaltigkeit	8 396	2 248	2 990	5 238	1 616	1 542	3 158
St. Franziskus	5 539	1 724	2 091	3 815	959	765	1 724
Guthirt	6 450	1 687	2 154	3 841	1 388	1 221	2 609
Heiligkreuz	2 041	669	878	1 547	272	222	494
St. Josef	4 856	1 416	2 026	3 442	741	673	1 414
St. Marien	4 546	1 224	1 636	2 860	903	783	1 686
St. Martin	1 868	602	771	1 547	272	222	494
St. Mauritius	3 840	948	1 240	2 188	898	754	1 652
St. Michael	3 891	1 214	1 604	2 818	578	495	1 073
Paroisse de langue française ¹⁾	873	315	473	788	36	49	85
Total	53 386	14 937	19 810	34 747	9 938	8 701	18 639

10.5. Ein- und Austritte aus der Römisch-katholischen Landeskirche (Gebiet der GKG) von 2007 bis 2014

<i>Jahr</i>	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Eintritte (ab 2009)			20	10	16	23	24	21
Austritte	420	366	678	876	536	554	574	586

10.6. Ein- und Austritte 2014 nach Monaten

<i>Monat</i>	Jan	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Total
Eintritte	8	0	1	1	0	1	2	1	3	0	4	0	21
Austritte	40	60	54	36	43	46	38	35	58	37	56	84	586

- 1) Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, dass in der Paroisse de langue française nur Katholikinnen/Katholiken registriert sind, die ihre Zugehörigkeit ausdrücklich verlangen. Daher sind oft nur einzelne Personen einer Familie erfasst.
Kinder französischsprachiger Eltern, die in ihrer Wohnortsgemeinde den Religionsunterricht besuchen, werden bei der entsprechenden örtlichen Kirchgemeinde gezählt. Ausländer/innen mit diplomatischem Status werden nicht erfasst.
- 2) Stimmberechtigt in Angelegenheiten der GKG sind (seit 1995) alle seit drei Monaten in deren Gebiet wohnhaften Personen, die das 18. Altersjahr abgeschlossen haben, der römisch-katholischen Landeskirche angehören und bei der zuständigen Einwohnerkontrolle registriert sind.

11. Mitglieder in Räten und Kommissionen

Stand 31.12.2014

Grosser Kirchenrat

Müller-Boschung Peter, Dr. Kräyigenweg 84 3074 Muri <i>Präsident</i>	Hostettler Beatrice Ferenbergstrasse 53d 3066 Stettlen	Rogger Franz Breitfeldstrasse 19 3014 Bern
Jenelten Brunner Ursula Egghölzlistrasse 41 3006 Bern <i>Vizepräsidentin</i>	Kalna Dalibor Pappelweg 4 3072 Ostermundigen	Schibli Thomas Kunoweg 23 3047 Bremgarten
Andreoli Remo Toffenholzweg 10b 3123 Belp	Keller-Kopp Bruno Bürenstrasse 23 3007 Bern	Schmidhalter Norbert Mühlestrasse 9b 3076 Worb
Bächler Irene Normannenstrasse 21 3018 Bern	Kessler Stephan Könizbergstrasse 48 3097 Liebefeld	Stadelmann Franz X., Dr. ^{*1} Adlerweg 12 3098 Köniz
Frehner-Travaglini Mirjam Bersetweg 29 3073 Gümligen	Kissling Christian, Dr. ^{*1} Weststrasse 32 3005 Bern	Troxler Franz Xaver Nussbaumweg 54 3095 Spiegel
Geiser Markus ^{*2} Somazzistrasse 15 3008 Bern	Lüdy Monika ^{*1} Jegenstorfstrasse 3a 3305 Iffwil	Widmer Karl ^{*1} Neumattstrasse 16 3053 Münchenbuchsee
Gerber-Stutz Elisabeth Eigerweg 13 3122 Kehrsatz	Martinez Caroline Halenweg 9 3032 Hinterkappelen	Wiederkehr Peter, Dr. ^{*2} Holderweg 64 3095 Spiegel
Giovannini Jean-François Gutenbergstrasse 44 3011 Bern	Moser Markus, Dr. Brüggbühlstrasse 30a 3172 Niederwangen	^{*1} Mitglied der GPK ^{*2} Mitglied der parl. Baukommission
Gmür Andrea Daniela Mayweg 17 3007 Bern	Nissille Thomas Bümplizstrasse 122 3018 Bern	
Golomingi Georges Hübeliweg 5 3052 Zollikofen	Padberg Klaus ^{*2} Stämpbachstrasse 36 3067 Boll	
Hänni Regula Hintere Engehaldenstr. 34 3004 Bern	Providoli Peter, Dr. Lüfternweg 18 3052 Zollikofen	
Herren Christoph ^{*2} Bolligenstrasse 24B 3006 Bern	Reber Bernhard, PD Dr. ^{*1} Kappelenring 49C 3032 Hinterkappelen	
	Rippstein Peter ^{*2} Bernstrasse 147 3072 Ostermundigen	

Kleiner Kirchenrat

Zaugg Anton
Bodenacker 61
3065 Bolligen
Präsident

Erni Franz
Mühlestrasse 76
3053 Münchenbuchsee
Vizepräsident

Caminada Ignaz
Haltenstutz 7a
3145 Niederscherli

Conus Michel
Schwarzenburgstrasse 62
3008 Bern

Dossenbach Daniel
Balthasarstrasse 25
3027 Bern

Hauck-Hieronimi Gerda, Dr.
Kramburgstrasse 20
3006 Bern

Niggli Christa
Blumenweg 6c
3063 Ittigen

Kückelmann Barbara
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
Vertreterin Dekanat

Frei Rolf
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreter Verwaltung GKG

Müller Therese
Hofgartenweg 5
4460 Gelterkinden
Protokoll

Präsidentenkonferenz

Moser Markus, Dr.
Brüggbühlstrasse 30a
3172 Niederwangen
Präsident KGR St. Antonius
Präsident

Rippstein Peter
Bernstrasse 147
3072 Ostermundigen
Präsident KGR Guthirt
Vizepräsident

Komárek Agnes
Tannacker 26
3122 Kehrsatz
Präsidentin KGR St. Michael

Berlinger Adrian
Schaufelweg 22
3098 Köniz
Präsident KGR St. Josef

Egger Anton
Kappelenring 42b
3032 Hinterkappelen
Präsident Mission
der Spanischsprechenden

Furrer Christian, Dr.
Postfach 53
3037 Herrenschwanden
Präsident KGR Heiligkreuz

Giovannini Jean-François
Gutenbergstrasse 44
3011 Bern
Präsident KGR Paroisse
de langue française

Kissling Christian, Dr.
Weststrasse 32
3005 Bern
Präsident KGR Dreifaltigkeit

Bauer Werner, Dr.
Schärgummenstrasse 16
3044 Innerberg
Präsident KGR St. Mauritius

Müller-Boschung Peter, Dr.
Kräyigenweg 84
3074 Muri
Präsident KGR
Bruder Klaus

Wägli Georges
Promenadenstrasse 11
3076 Worb
Präsident KGR St. Martin

Weidele Gallus
Efeuweg 1
3303 Jegenstorf
Präsident KGR
St. Franziskus

Zosso Jean-Daniel
Schläflistrasse 12
3013 Bern
Präsident KGR St. Marien

Finanzkommission

Wyss Karl-Martin
Chaumontweg 121
3095 Spiegel
Präsident

Beuchat Henri-Charles
Seftigenstrasse 10
3007 Bern

Bestetti Gilberto
Buchseeweg 26
3098 Köniz
ab 28.8.2014

Droux Robert
Anshelmstrasse 2
3005 Bern
ab 14.2.2014

Hojac Karel
Sonnenblickstrasse 7
3145 Niederscherli

Kiser Erich
Tieracker 1
3065 Bolligen

Neff Reto
Rehhagstrasse 38
3018 Bern

Caminada Ignaz
Haltenstutz 7a
3145 Niederscherli
Vertreter KKR

Karlen Dorothée
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreterin Verwaltung GKG

Personalkommission

Peissard Auberson
Jeannette
Eschenweg 11
3012 Bern
Präsidentin

Andreoli Remo
Toffenholzweg 10B
3123 Belp

Kreuzer Christian
Brunnhaldenstrasse 24
3510 Konolfingen

Widmer Karl
Neumattstrasse 16
3053 Münchenbuchsee

Zehnder Christa
Jurastrasse 17
3063 Ittigen

Kückelmann Barbara
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
Vertreterin Dekanat

Conus Michel
Schwarzenburgstrasse 62
3008 Bern
Vertreter KKR

Tassone Donata
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreterin Verwaltung GKG

**Kommission für
Entwicklungshilfe
und Missionen**

Winkler Gabrielle
Albitweg 21
3095 Spiegel
Präsidentin

Balmer José
Panoramastrasse 17
1712 Tafers

Giovannini Jean-François
Gutenbergstrasse 44
3011 Bern

Heimgartner Verena
Jägerstrasse 31
3074 Muri

Milani Bruno
Traffeletweg 4
3006 Bern

Rechsteiner Karl-Johannes
Schlossstrasse 43
3672 Oberdiessbach

Tschirren Stefan
Luggli
3033 Wohlen

Hauck-Hieronimi Gerda, Dr.
Kramburgstrasse 20
3006 Bern
Vertreterin KKR

**Rechnungs-
prüfungsorgan**

Schneider Treuhand +
Revisionen AG
Bernstrasse 33
3052 Zollikofen

**Verwaltungs-
kommission
Frohberg**

Holenstein Hildegard, Dr.
Belpstrasse 51
3007 Bern
Präsidentin

Butz Beat
Klecker 9
3255 Rapperswil

Fasel Matthias
Längenberg 28
3213 Liebistorf

Hayoz Bruno
Neufeldstrasse 7
3012 Bern

Meyer Peter
Klecker 4
3255 Rapperswil

Hauck-Hieronimi Gerda, Dr.
Kramburgstrasse 20
3006 Bern
Vertreterin KKR

**Betriebskommission
St. Michael, Schwarzsee**

Bapst Frank
Pürrena
1716 Schwarzsee
Präsident

Ferencz Josef
Schwabstrasse 40a
3018 Bern

Grimbühler Edgar
Bifitstrasse 8
3145 Niederscherli

Informatikkommission

Perissinotto Antonio
Aebistrasse 18
3012 Bern
Präsident

Stadler Rudolf
Bodenackerstrasse 32
3065 Bolligen

Waldmüller Gabriela
Bollhölzliweg 24
3067 Boll

Waldmüller Bernhard, Dr.
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
Vertreter Dekanat

Dossenbach Daniel
Balthasarstrasse 25
3027 Bern
Vertreter KKR

Knipper Gerald
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreter Verwaltung GKG

Planungskommission

Lang Clemens, Dr.
Rabbentaltrappe 6
3013 Bern
Präsident

Kessler Schmid Cécile
Könizbergstrasse 48
3097 Liebefeld

Wettstein Urs
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
bis 31.3. 2014

Kückelmann Barbara
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
Vertreterin Dekanat

Zaugg Anton
Bodenacker 61
3065 Bolligen
Vertreter KKR

Frei Rolf
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreter Verwaltung GKG

Kommission Mission der Spanisch- sprechenden

Egger Anton
Kappelenring 42b
3032 Hinterkappelen
Präsident

Fankhauser Susana
Sonnenbergrain 16
3013 Bern

Mock Heinz
Landoltstrasse 69
3007 Bern

Quintero Miguel Angel
Mitteldorfstr. 57
3072 Ostermundigen

Seara Emerita
Falkenhöheweg 3
3012 Bern

Menes Alvarez
Don Luis Miguel
Sophiestrasse 5A
3072 Ostermundigen
Missionar

Erni Franz
Mühlestrasse 76
3053 Münchenbuchsee
Vertreter KKR

Projektgruppe Status quo

Christen Bruno
Ad hoc Beratung
Obergrundstrasse 50
6003 Luzern
Projektleiter

Erni Franz
Mühlestrasse 76
3053 Münchenbuchsee

Furrer Christian, Dr.
Postfach 53
3037 Herrenschwanden

Peissard Jeannette
Eschenweg 11
3012 Bern

Widmer Karl
Neumattstrasse 16
3053 Münchenbuchsee

Waldmüller Bernhard, Dr.
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
Vertreter Dekanat

Frei Rolf
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreter Verwaltung GKG

Bauplanungskommis- sion Sanierung ökume- nisches Zentrum Ittigen

Rippstein Peter
Bernstrasse 147
3072 Ostermundigen

Niggli Christa
Blumenweg 6c
3063 Ittigen
Vertreterin KKR

Grütter Martin
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreter Verwaltung GKG

GAA Innensanierung St. Michael

Komárek Agnes
Tannacker 26
3122 Kehrsatz

Niggli Christa
Blumenweg 6c
3063 Ittigen
Vertreterin KKR

Grütter Martin
Frohbergweg 4
3012 Bern
Vertreter Verwaltung GKG